

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 28. Montag, den 28. Juli 1823.

Zustand der Gesellschaft, welcher die Grundlage von W. Scott's Ivanhoe bildet. Aus dem Englischen.

Der Zeitraum, aus welchem Walter Scott's Ivanhoe genommen ist, enthält den dritten Kreuzzug, und schließt mit der Gefangenschaft Richards Löwenherz; — ein Name, welchen unglaubliche Heldenthaten in Europa und Asien der Geschichte und der romantischen Dichtung gleich werth gemacht haben; der aber auch so sehr mit wilder und empörender Grausamkeit besetzt ist, daß es jedem menschlich fühlenden Leser schwer fallen muß, der Erzählung jener Begebenheiten mit Theilnahme zu folgen, oder die erhabenen Tugenden des ritterlichen Charakters einem Krieger zuzuschreiben, welcher, dem Roger von Hoveden zufolge, fünftausend Muselmänner nach der Kapitulation von Acre kaltblütig dem Tode opferte *). Eine flüchtige Skizze der Charakterzüge dieser Periode, vielleicht aus denselben Quellen, aus welchen der Verfasser des Ivanhoe schöpfte, wird hier nicht unwillkommen seyn. Diese waren die ungezähmte Macht der Barone, — die Lehnsunterthänigkeit des Volks, welches auf alle Art bedrückt

*) Wenn das Pferd eines Türken stuzte, fragte er es, ob es einen Richard im Gebüsch merke; und syrische Mütter brachten ihre Kinder mit seinem Namen zum Schweigen.

wurde, — und der halb schlummernde, doch unauslöschliche Haß zwischen den Abkömmlingen der normännischen Eroberer und dem Rest des sächsischen Geschlechts; ein Groll, der durch die unüberlegte Politik der normännischen Fürsten rege erhalten wurde. Unter diesen Leidenschaften war der Geist des Ritterthums der beste, und, man kann sagen, das einzige Besserungsmittel. Durch Verfeinerung jener Tapferkeit und jener Achtung für das zartere Geschlecht, welche in den dunkelsten Zeitaltern die nördlichen Länder Europas auszeichnete, und durch Nahrung des besondern Ehrgefühls, zu einer Zeit, als die Bande der Religion und der Moral nur schwach und unwirksam waren, ward das Ritterthum eine Art Schule sittlicher Zucht. Ob es gleich nicht vor dem dreizehnten Jahrhunderte zu seiner gänzlichen Vollkommenheit gelangte, so fing sich doch schon an, eine seiner heilsamsten Früchte, eine Erhebung des Gemüths und Charakters, zu zeigen. Es milderte auch den Unterschied zwischen Reichthum und Armut, indem es eine Würde ertheilte, die für die Ungleichheiten des Vermögens mehr als schadlos hielt. Vom Geiste der Kreuzfahrten nahm das Ritterthum nun einen religiösen Charakter an; und daraus entsprangen jene halb ritterlichen, halb religiösen Stiftungen, der Tempelritter und der Johanniterritter, die

oft im *Ivanhoe* erwähnt werden. Man darf sich nicht wundern, daß die romantische Dichtung so reichen Stoff aus diesen Zeitaltern geschöpft hat. Die Frauenzimmer hatten nunmehr Etwas von ihrer Ueberlegenheit erlangt. Höflichkeit oder Galanterie, Beschützung der Schwachen und Rettung der Wehrlosen, die großen Gegenstände ritterlicher Abentheuer, erfüllten nun mit Begeisterung. Religion und Galanterie, Gottesliebe und Frauenliebe waren gemischte Gefühle und Gesinnungen, und so innig war die Verbindung zwischen Galanterie und Tapferkeit, daß die englische Sprache seit jener Zeit Beides mit demselben Worte *gallantry* bezeichnet hat. An den liebenswürdigen Theil der Schöpfung wurde weder Tapferkeit, noch Artigkeit (Galanterie) verschwendet; denn sie belohnten die erfahrenen Huldigungen durch die Tugenden, welche in jenem Betragen Aufmunterung fanden. Treue gegen die Frauen dehnte sich in jene allgemeine Anhänglichkeit an Verpflichtungen aus, welche besonders den Ritter auszeichnete; und falsch und abtrünnig zu heißen, galt für die größte Schande. Ueberdies verbreitete jene ächte Artigkeit, die wahre Seele des Ritterthums, die nicht in bloßen äußerlichen Zeremonieen, sondern in Hintansetzung seiner selbst und in steter Achtung für Andre bestand, ihre Reize über das gesellige Leben, und so wurde auch die Wildheit des Krieges gemildert. *St. Palaye* (*Mémoire sur Cheval.*) spricht als von etwas Gewöhnlichem von der Auslösung der Gefangenen und von der ihnen gegebenen Erlaubniß, nach Hause zu gehen, um die ausgemachte Summe herbei zu schaffen; und in folgenden Zeiten zeigte *Edward III.* diese Menschlichkeit gegen Gefangene, die

aus dem Ritterthum entsprang, auf eine edelmüthige Weise. Es ist auch zu bemerken, daß die Auslösungssumme nicht übertrieben war. Mit diesen Gewohnheiten kam Freigebigkeit empor und Verachtung des Geldes. Gastfreundschaft ward eine Haupttugend; jedes Schloß öffnete seine Thore dem Reisenden, dessen Rüstung seine Dürftigkeit verbarg und seine Würde verrieth. Und der Pilgrim hatte einen besondern Anspruch auf Hülfe, auf Antheil an dem reichlichsten Mahl und auf die Erholung am lodernnden Kamin. Ein starkes Gerechtigkeitsgefühl und hochherziger Abscheu gegen Unrecht wirkten gleichfalls wie ein heilsames Gegengift gegen die Zügellosigkeit der Zeit, als das Recht des Stärkern und der Druck der Gewalthaber des Landes aufs höchste gestiegen waren. Der Geist des Ritterthums wurde durch Turniere aufrecht gehalten, bei welchen die Könige von Frankreich und von England festerliche Versammlungen hielten. Dieß war ein Kampf ohne Feindseligkeit, obgleich nicht ohne Gefahr, da das Gefecht oft mit Blutvergießen und Tod endigte; und ein Bild des Krieges, in welchem die von der Schönheit und dem Königthume gewonnenen Siege ruhmvoller waren, als die im fremden Felde und von sich bekriegenden Völkern errungen wurden. Eine Schattenseite dieses Gemäldes ist der Aberglaube, der auf einen Punkt gestiegen war, wo es zweifelhaft ward, ob statt seiner nicht ein Mangel aller religiösen Begriffe den Vorzug verdient hätte. Die Mönche (wie sie im *Ivanhoe* vorgestellt sind) waren lebenslustig und intrigant. Die Klöster, obwohl sie gelegentlich denen, welche der Tyrannei der Barone entflohen waren, zur Freistätte gedient

hatten, waren die Herberge jedes Lasters. Kirchenzucht hatte ihre Wirksamkeit verloren. Unter dieser und den folgenden Regierungen wurden selbst die Nonnenklöster entweiht, und Frömmerei verbreitete sich von der Geistlichkeit unter die Laien. Die Verfolgungen der Juden, welche oft ein allgemeines Blutbad erfuhren, und immer den Beschimpfungen des Volks ausgesetzt waren, werden oft im Iwanhoe erwähnt; und obgleich Richard als ein tapferer Vermittler zum Besten der Jüdin Rebecca dargestellt wird, so waren doch diese Verfolgungen nie strenger und anhaltender, als unter seiner Herrschaft. Die mönchischen Geschichtschreiber, gleichsam angesteckt von den Lastern, die sie erwähnen, berichten solche Thaten mit dem größten Vergnügen, und einer von ihnen, Hemingford, freut sich über den Kapitain eines Schiffs, welcher Etliche von der jüdischen Gemeinde beredete, auf dem Sande bei der Ebbe zu gehen, bis sie durch die wiederkehrende Fluth ertränkt wurden.

Die Buße, die bisweilen in Geldstrafen verwandelt wurde, und Wallfahrten zu einem berühmten Heiligthume, söhnten nun für jedes Verbrechen aus. Unter andern Uebeln, die in diese Zeiten fielen, war auch das Ueberhandnehmen des gerichtlichen Meineides; und um diesem Uebel zu steuern, wurde die Entscheidung durch den Zweikampf, der schon aus einer frühern Zeit herstammte, eingeführt.

Die Jagden der Großen waren auch eine Quelle der Volksbedrückung; die Gesetze zur Erhaltung des Jagdwildes waren äußerst streng, und wurden mit Strenge aufrecht erhalten, und bis zum Freiheitsbrief Johannis war es ein Todesverbrechen, einen Hirsch oder ein wildes Schwein zu tödten. Die Leidenschaft für ländlichen Zeitvertreib und Jagdbelustigung brachte jenen geschäftigen Müßiggang hervor, der sich der regelmäßigen Arbeit entzog; und daher die geächteten Wilddiebe, die sich in den Schlupfwinkeln des Landes versteckten, und dann in bewaffneter Verbindung allen Polizeigesetzen Troß boten. An der Spitze dieser Freibeuter stand der halb fabelhafte Robin-hood, eine bedeutende Person in den alten Romanzen, und kein unwichtiger Charakter im Iwanhoe. Selbst Richard wird für einige Tage als sein geheimer Bundesgenosse vorgestellt, der dem Robin-hood nachher nicht nur verzeiht, sondern auch seinen Schutz, und Einschränkung der Grausamkeit der Jagdgesetze verspricht; — ein Entschluß, der mit der Wahrheit der Geschichte und mit der bekannten Politik seiner Regierung nicht ganz übereinstimmt; denn es ist bekannt, daß er alle Strenge jener Gesetze aus der Regierung seines Urgroßvaters wieder herstellte. Dieß war der Zustand der Gesellschaft, welcher die Grundlage der Geschichte des Iwanhoe bildet.

E. F. M.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Verkauf. Neue holländische Heringe sind angekommen und werden billig verkauft bei Johann Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711 in Leipzig.

Verkauf. Neue holländische Heringe werden vorzüglich in Schocken billig verkauft bei **G. J. Thorschmid jun.,** Reichstraße Nr. 507.

Branntweinverkauf. Spiritus 6 Gr., Kornbranntwein 3 Gr. 6 Pf., und ordin. einfache Sorten 4 Gr. die Dresdner Kanne, in Nr. 1032, Ranstädter Steinweg.

Handschuhe mit einer Nath
sind wieder zu haben bei **Ernst Wilhelm Kürsten, No. 172.**

Vermiethung. Einige Wohnungen von 3 und 4 Stuben nebst Zubehör, mit Gartenansicht, sind vor dem Petersthor am Kauz in Nr. 870 zu vermieten, und daselbst im 1sten Stock nachzufragen.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, im goldnen Kranich allhier, der heute Abend oder morgen früh mit Extrapost nach Carlsbad reiset, sucht einen Gesellschafter zu gemeinschaftlichen Kosten. Leipzig, den 28. Juli 1823.

Zhorzettel vom 27. Juli.

Grimma'sches Thor.		u.	Ranstädter Thor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Landstallmstr. Zirkel, v. Gradiz, b. Wieprecht	8		Hr. General-Superint. Dr. Röhrer, v. Weimar, im weißen Adler	6	
Die Baugner fahrende Post	10		Hrn. Partik. Schweizer, Besset u. Barwise, v. London, im Hotel de Russie	7	
Vormittag.			Vormittag.		
Die Dresdner reitende Post	6		Die Jena'sche fahrende Post	5	
Hr. Kfm. Röber, v. hier, v. Frankf. a. d. O. zur.	8		Hr. Ober-Appellations-Gerichtsrath v. Trott, v. Cassel, im goldnen Adler	11	
Nachmittag.			Nachmittag.		
Aufb. Breslauer Post: Hr. Reg.-Regist. Friedrich, v. Merseburg, pass. durch	3		Hr. Kfm. Lüttringhaus, v. Röhsahl, im großen Blumenberge	4	
Halle'sches Thor.		u.	Petersthor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. v. Chanikoff, k. russ. Gesandter am königlich sächs. Hofe, v. Alexisbad, pass. durch	7		Die Coburger fahrende Post	7	
Hr. Direkt. Stadelmann, v. Dessau, b. u. M. Voigt Günther	7		Hr. Kfm. Ruck, v. Würzburg, im H. de Baviere	9	
Hr. Ober-Lehrer Oberstein, v. Berl., i. g. Adler	8		Nachmittag.		
Hr. Kfm. Schulze, a. Raumburg, v. Berlin, im goldnen Adler	8		Hr. v. Holläuser u. Hr. Direct. Constantin, v. Zeitz, im Posthorn	3	
Hr. Pöhr, Gutsbesitzer, v. Berlin, im g. Adler	8		Hr. Dr. Grosshoff, v. Gradiz, b. Wieprecht	8	
Hr. Prof. Siebenhaar, v. Berlin, im g. Adler	9		Hospitalthor.		u.
Die Braunschweiger fahrende Post	10		Gestern Abend.		
Vormittag.			Hr. geh. Rath Endel, a. Berlin, v. Carlsbad, im Hotel de Russie		6
Hr. Kfm. Röber, v. hier, v. Frankf. a. d. O. zur.	9		Vormittag.		
Hr. Kfm. Lukas, a. Bittau, v. Frkf. a. d. O., p. b.	9		Die Prag- und Wiener reitende Post	2	
Hr. Kfm. Bergmann, v. h., v. Frkf. a. d. O., zur.	10		Hr. Prof. Strack, a. Bremen, v. Belgershain, im Hotel de Saxe	9	
Nachmittag.			Hr. Kfm. Winter, a. Frkf. a. M., im H. de Bav.	9	
Eine Estafette von Delitzsch	1		Nachmittag.		
Hrn. Kfl. Blayne u. Bactor, v. Hamburg, im Hotel de Saxe	2		Aufb. Freiberg. Post: Hr. Schausp. Herrmann, v. hier, v. Wien zurück, unbestimmt	3	
Aufb. Magdeburger Post: Hr. Post-Secret. Wehner, v. Halle, im Kranich	2		Die Nürnberger reitende Post	5	
Hr. Klamann, k. pr. Coutier, v. Berlin, p. b.	3				